© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pap. machaon, Parnassius delius v. inornata und v. hardwickii, Pieris callidice, Pieris napi v. bryoniae, Colias phicomone, Pyrameis cardui, Vanessa urticae, Melitaea cynthia, aurinia, Argynnis pales, niobe, eris, Erebia melampus, mnestra, cassiope, pharte, ceto, glacialis, alecto, goante, gorge, triopes, lappona, tyndarus, Lycaena argus, orbitulus, Chrysophanus virgaureae, Parasemia plantaginis in allen möglichen Varianten, Zygaena exulans, Chrysophanus hippothoë v. eurybia, dorilis v. subalpina, Hadena maillardi, Dasydia tenebraria v. wockearia, Psodos alpinata, Gnophos dilucidaria, Larentia montana, Lithosia lurideola, Endrosa aurita v. ramosa.

Hocherfreut über das Gelingen meines Vorhabens machte, ich mir auch schon Hoffnung, daß der kommende Tag ebenso günstig sich gestalten wird. Ich hatte mich nicht getäuscht! Noch heißer brannte am 28. Juli die Sonne und als ich am Mittag an den Abstieg zur Bahnstation denken mußte, da wurde es mir sehr schwer, dieses Eldorado zu verlassen.

Die Arlbergstraße.

Am 1. August stieg ich von St. Anton-Arlberg auf dieser Straße bergan. Nach zwei vorhergegangenen Regentagen war es ein besonderes Vergnügen, wieder blauen Himmel und Sonnenschein begrüßen zu können. Ist doch in den nördlichen Kalkalpen fast immer damit zu rechnen, daß man erst einige Tage irgendwo eingeregnet wird, ehe es dem Wettergotte wieder einfällt, auch einmal schönes Wetter werden zu lassen. Der 1. August war so ein begünstigter Tag, man durfte ihn daher nicht unbenützt lassen. Obwohl die Straße sehr schöne landschaftliche Bilder bietet, steht sie jedoch gegen die vorherbeschriebenen in dieser Beziehung zurück. Entomologisch scheint sie sehr gut zu sein, doch hatte ich leider nicht lange das Vergnügen, dort meine Sammeltätigkeit zu entwickeln, nachdem ich mir noch vor dem Hospiz St. Christoph am Arlberg bei Uebersetzung eines durch die vorgegangenen Regentage etwas angeschwollenen Baches an meinem rechten Fuß im Sprunggelenke eine Verstauchung zuzog, die meiner Tätigkeit ein doppelt schmerzliches Ende bereitete.

Trotzdem hatte ich schon ganz gute Arten in der Fangschachtel. Gleich nach St. Anton in den Wald einbiegend, fand ich mannigfaltige Geometriden, Pararge hiera (sehr dunkel und fast ohne Braun um die Ocellen); ferner auf der Wiese gleich nach Ueberschreitung der ersten Brücke fanden sich Erebia melampus, verschiedene Lycaenen, darunter euphemus mit fast ganz verdüstertem Blau, viele Melitaea aurelia und dictynna. Gleich nach dem ersten Gasthause flogen an dem sumpfigen Abhang zur rechten Seite in Mengen Erebia tyndarus, euryale, melampus, Coenonympha arcania v. satyrion, Lycaena semiargus, argus, Colias palaeno v. europomene; auch ein ♀ Parn. delius blühte mir als Beute. Diese Arten halten sich constant bis zur Paßhöhe bei St. Christoph. Neu kommen noch hinzu: Argynnis pales, besonders die ♀♀ sind sehr schön und fast schwarz, Pieris napi v. bryoniae, Lasiocampa quercus v. alpina, sehr dunkle ♂♂, Parasemia plantaginis in großer Zahl und allen Varianten, Parn. delius v. cardinalis ♀, Erebia pharte, lappona, oeme, Vanessa urticae, Colias phicomone, Pap. machaon. Leider war sodann die Tätigkeit zu Ende; was die weitere Fortsetzung der Straße bietet, ist mir diesmal vorenthalten geblieben. Hoffentlich habe ich im nächsten Jahre Gelegenheit, es einzuholen.

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

XVII. Geometridae.

A. Geometrinae. Spanner.

Pseudoterpna Hb.

Ps. pruinata Hufn. Nicht selten von Juni bis August. Raupe im Mai und Juni an Besenpfriem (spartium scoparium) und an Ginster (genista).

Geometra L.

G. papilionaria L. Grüner Birkenspanner. Ziemlich häufig im Juni und Juli. Raupe im Mai und Juni an Birken, Erlen und Haseln.

Euchloris Hb. (Phorodesma B.)

E. pustulata Hufn. Selten im Juni und Juli. Raupe, überwinternd, bis Mai in einer Hülle aus zernagten Pflanzenteilen an Eichen.

Thalera Hp. (Jodis Hb.)

Th. putata L. (putataria L.). Mai und Juni häufig. Raupe an Heidelbeeren von Juli bis September.

Th. lactearia L. (aeruginaria Hb.). Nicht häufig im Mai und Juni. Raupe im August und September an Birken, Erlen und Heidelbeeren.

Hemithea Dup.

H. strigata Müll. Nicht selten im Juli und August. Raupe Mai und Juni auf verschiedenen Laubhölzern und Geißblatt.

B. Acidaliinae.

Acidalia Tr.

A. similata Thnbg. (perochraria F.). Nicht selten im Juni und Juli. Raupe bis Mai an niederen Pflanzen, besonders Sauerampfer.

A. dimidiata Hufn. Ziemlich selten im Juni, Juli. Raupe bis Mai an niederen Pflanzen, besonders Sauerampfer.

A. muricata Hufn. (W.). Selten, Raupe überwinternd, bis Mai auf niederen Pflanzen, besonders Wegerich. Von Wilke 1909 zuerst gefangen in der Pappelallee Schnatgang.

A. virgularia Hb. Häufig von Juni bis August. Raupe im Mai und Juni auf niederen Pflanzen.

ab. bischoffaria Lah. Unter der Stammform.

A. pallidata Bkh. (Hy.). Juni, Juli nicht selten. Raupe bis Mai auf niederen Pflanzen.

A. straminata Tr. (Hy.). Wie die vorhergehende.

A. bisetata Hufn. Wie die vorhergehende.

A. dilutaria Hb. (Holoscricata Dup.). (Hy.). Selten im Juli. Raupe wie vorher.

A. trigeminata Hw. (Hy.). Wie vorher.

A. humiliata Hufn. (Hy.). Juni und August nicht häufig.

A. inornata Hw. (Hy.). Juni und Juli häufiger. Raupe bis Mai an niederen Pflanzen.

A. aversata L. Von Juni bis August nicht selten. Raupe bis Mai und im Juli auf niederen Pflanzen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ab. spoliata Stgr. Häufiger als die Stammart.
A. emarginata L. Selten im Juni und Juli. Raupe bis Mai an niederen Pflanzen.
A. marginepunctata Göze. Wie die vorhergehende.
A. incanata L. (Hy.). Wie vorhergehende.
A. fumata Stph. (Hy.). Selten im Juni und Juli.
A. remutaria Hb. Häufig im Juni und Juli. Raupe auf niederen Pflanzen bis Mai.
A. immutata L. (Sylvestraria Hb.). Wie vorhergehende.
A. strigaria Hb. (Hy.). Selten im Juni und Juli
A. strigilaria Hb. Selten im Juni und Juli. Raupe bis Mai an niederen Pflanzen.
A. ornata Sc. Ziemlich selten im Mai, Juni und im August. Raupe im Juli und September an Thymian.
A. violata v. decorata Bkh. Ziemlich selten im Juli und August.

Ephyra Dup. (Zonosoma Ld.)

E. pendularia Cl. Häufig im Mai und August. Raupe im Juni, Juli und im August und September auf Birken und Erlen.
E. orbicularia Hb. Sehr selten im Mai und August. Raupe im Juni und Juli, August und September auf Erlen. Einmal von mir hier aus der Raupe gezogen.
E. annulata Schulze. Häufig im Mai und Juni. Raupe im August und September an Feldahorn (acer campestris).
E. porata F. Häufiger im Mai und Juni und im September. Raupe im Juli und im September auf Erlen und Birken.
E. punctaria L. Häufig im Mai und Juni und im August. Raupe im Juli und von August bis Oktober an Eichen und anderen Laubhölzern.
E. linearia Hb. (trilinearia Bkh.). Mai und Juni häufiger. Raupe auf Buchen und Eichen von Juli bis September.

Rhodostrophia Hb. (Pellonia Dup.)

Rh. vibicaria Cl. Selten im Mai und Juli. Raupe im Juni und September an Rainfarn (tanacetum vulgare), Besenpfriem (spartium scoparium) usw.

Timandra Dup.

T. amata L. Sehr häufig im Mai und im Juli bis September. Raupe im Juni und von August bis Oktober auf Ampfer (rumex) und Melde (atriplex).

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Daß zum Reisen in fremde Länder Sprachkenntnisse erforderlich sind, weiß jedermann. Dies erleichtert nicht bloß den Verkehr und verschafft einen größeren Gesichtskreis, es schützt auch vor Uebervorteilungen, denen der Unerfahrene — und der Sprachunkundige verrät sich ja gleich als solcher — am ehesten ausgesetzt ist. Freilich, wer nur zum Vergnügen reist, den Geldbeutel nicht anzusehen braucht, nur solche Orte berührt, wohin der Strom der Reisenden aller Nationen geht, nur in internationalen Hotels absteigt, wird bei den heutigen Verkehrsverhältnissen auch so fertig werden, denn dort findet er überall sprachgewandte Kellner und in großen Geschäften solches Personal, mit dem er in seiner Muttersprache reden kann. Und wer gar mit einer Gesellschaft reist, wie sie von den Reisebureaus das ganze Jahr hindurch arrangiert werden, braucht sich um gar nichts zu kümmern. Anders der Entomologe. An all den genannten Plätzen ist für ihn nichts zu finden, er muß die großen Plätze und die breite Heerstraße meiden und ins Innere dringen, dort, wohin der Touristenstrom nicht geht. Dazu bedarf er unumgänglich der Sprachkenntnis des betreffenden Landes. Um diese sich schnell und leicht anzueignen, dafür dürfte es sicher nichts Besseres geben, als Poehlmanns Sprachenlehre. Diese hat wie keine andere Methode die Aufgabe gelöst, in den praktischen Gebrauch einzuführen. Während die bisherigen Methoden entweder an dem Fehler litten, allzu theoretisch, philologisch zu verfahren und darum den Hauptwert auf die korrekte Aneignung der Schriftsprache der Literatur legten, wovon auch die sonst so vortrefflichen Toussaint-Langenscheidtschen Unterrichtsbriefe nicht frei sind, oder in das entgegengesetzte Extrem fielen, dem Schüler nur das papageimäßige Nachsprechen einer Anzahl Redensarten zu bieten, ohne ihn zu befähigen, selbst einen Satz zu bilden, wird hier von Anfang an auf das Ziel losgesteuert, die Sprache praktisch zu handhaben. Zu diesem Zwecke wird ein besonderer Wert darauf gelegt, daß der Lernende sich in kurzer Zeit einen großen Wortschatz aneignet und diesen zu benutzen lernt. Und nicht bloß was man zu lernen hat, auch wie man es machen muß, wird gezeigt. Vom Bekannten und Aehnlichen ausgehend, erweitert sich der Kreis immer mehr durch Anknüpfen an das bereits Erworbene und so wird der Lernende bald in die Lage versetzt, sich in dem, was das tägliche Leben bringt, auszudrücken. Um über die Methode ein sicheres Urteil abgeben zu können, wählten wir zur Prüfung eine uns wie den meisten Deutschen völlig fremde Sprache: die russische, die bisher als eine der schwierigsten galt, die es überhaupt gibt, deren komplizierte Formenlehre der der alten klassischen Sprachen Lateinisch und Griechisch nichts nachgibt. Wir haben uns nach dieser Methode etwa 6 Wochen damit beschäftigt und können so aus eigner Erfahrung bestätigen, was der Titel sagt: „Russisch leicht gemacht". Denn ohne mehr Zeit darauf täglich zu verwenden, als es neben dem Berufe möglich ist, würden wir, wenn es sein müßte, jetzt schon wagen, uns ins Innere Rußlands zu begeben und da mit dem bisher Erlernten fertig zu werden. Wer also künftig Lust hat, zu entomologischen Zwecken in die Ferne zu gehen, nach Spanien, Italien oder sonstwo, der braucht sich wegen mangelnder Sprachkenntnisse nicht mehr davon zurückhalten zu lassen. Er möge getrost seine Studien nach dieser Methode beginnen, wenn die Saison naht, darf er ruhig wagen, sich dorthin zu begeben, er wird dann nicht mehr in Verlegenheit kommen. Damit ist natürlich nicht gemeint, daß man sich in dieser Zeit eine vollständige Kenntnis der Sprache aneignen könnte, um in der Gesellschaft an jedem Gespräche über Kunst, Wissenschaft und dergl. teilnehmen zu können, das erfordert natürlich mehr, aber für den praktischen Gebrauch, um sich über alles das, was das Leben benötigt, verständigen zu können, reicht diese Zeit schon aus, und der Erfolg, die Freude, daß es geht, wird ein Ansporn sein, weiter zu studieren bis zur völligen Beherrschung der Sprache. Man wende sich direkt an Poehlmanns Sprachen-Institut, Berlin W. 62, Wittenbergplatz 1.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Buchgasse 12 (Reinh. Döpp jr.). — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Jammerath Heinrich

Artikel/Article: Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgebung bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) - Fortsetzung 167-168